



Michael Schrodi
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Schrodi bohrt bei Windkraftanlagen nach: Schreiben an Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer wegen militärischer und ziviler Flughöhen, die den Ausbau der Erneuerbaren Energien im Landkreis verhindern

Olching, 14.07.2021

Michael Schrodi, MdB
Ilzweg 1
82140 Olching
Telefon: +49 8142 501 0589
Fax: +49 8142 501 3962
michael.schrodi.wk@bundestag.de

Berliner Büro:
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Otto-Wels-Haus
Raum: 5.027
Telefon: +49 30 227-77541
Fax: +49 30 227-70541
michael.schrodi@bundestag.de

Bundestagsabgeordneter

Mitglied des Finanzausschusses

Mitglied des Umweltausschusses

Deutschland wird zukünftig einen höheren Strombedarf haben. Diese nicht überraschende Erkenntnis ergibt sich aus dem Mehrbedarf für beispielsweise E-Autos oder der Installation von Wärmepumpen in Gebäuden. „Peter Altmaier und die CDU/CSU-Bundestagsfraktion haben die letzten Jahre Bedarf kleingerechnet, weil sie die Ausbauziele für die Erneuerbaren Energien nicht anheben wollten. Die SPD hat dies stets kritisiert!“, sagt Michael Schrodi, SPD-Bundestagsabgeordnete für den Landkreis Dachau und Fürstenfeldbruck. „Wir müssen jetzt die Bremsen bei den Erneuerbaren Energien lösen. Aber in Bayern wird das durch die erst vor kurzem abgesenkten militärischen und zivilen Flughöhen verhindert. Das ist ein Unding!“

Schrodi, der in den vergangenen Monaten bezüglich geplanter Windkraftanlagen im Wahlkreis bereits Anfragen an das Bundeswirtschafts- und Verteidigungsministerium gestellt hat, lässt nicht locker. „Die Krux in Bayern für Windräder ist bekanntermaßen die von der CSU eingeführten 10-H-Regelung. Allein dadurch stehen für Windräder nur noch 0,05 Prozent der ansonsten nutzbaren Fläche für Windenergieprojekte zur Verfügung. Dazu kommen aber auch die Einschränkungen durch die Flughöhen in der militärischen und zivilen Luftfahrt. 18 oberbayerische Standorte für leistungsstarke Windenergieanlagen werden dadurch gefährdet.“ Nach Expertenmeinung ist die Absenkung der Flughöhen in der militärischen wie in der zivilen Luftfahrt problemlos möglich, die Unions-geführten Ministerien in Berlin blockieren aber. Nun hat Schrodi, Mitglied im Umweltausschuss im Bundestag, an das von CSU-Mann Andreas Scheuer geführte Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur geschrieben. Er möchte wissen, warum es zur Absenkung der Flughöhen kam. „CSU-Minister Scheuer soll Auskunft darüber geben, ob bzw. inwiefern die Klimaziele der Bundesregierung und der notwendige Ausbau der Erneuerbaren Energien bei der 2020 erfolgten Absenkung der Flughöhe überhaupt berücksichtigt wurden.“ Zudem will Schrodi wissen, ob die Überlappung des zivilen Luftverkehrssektors mit dem



militärischen Sektor eine Ursache für die Absenkung ist. „Sollte es um eine Entflechtung des militärischen und zivilen Flugverkehrs gehen, möchte ich von CSU-Minister Scheuer wissen, ob berücksichtigt wurde, dass die Flugverkehrszahlen, insbesondere was den innerdeutschen Flugverkehr betrifft, sinken und auf niedrigerem Niveau verbleiben werden. Besonders seit der Pandemie hat sich das Arbeits- und Reiseverhalten der Menschen in Deutschland verändert. Am Beispiel des Flughafens München sehen wir, dass durch diese Stagnation auch der Bau der dritten Start- und Landebahn derzeit nicht weiterverfolgt wird.“ Der Bundestagsabgeordnete kritisiert die Scheinheiligkeit der Bayerischen Staatsregierung, denn man könne nicht in Sonntagsreden von Klimapolitik reden und andererseits umweltfreundliche Projekte blockieren, so wie es durch die Absenkung der Flughöhen passiere. „Die SPD bekennt sich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Mit der bisherigen Blockadehaltung von CDU und CSU wird das Ziel aber verfehlt. Wenn wir bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch mindestens auf 65 Prozent steigern wollen, ist das also ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und gleichzeitig zur Stärkung unserer Wirtschaft und zum Erhalt und der Schaffung gut bezahlter Arbeitsplätze.“